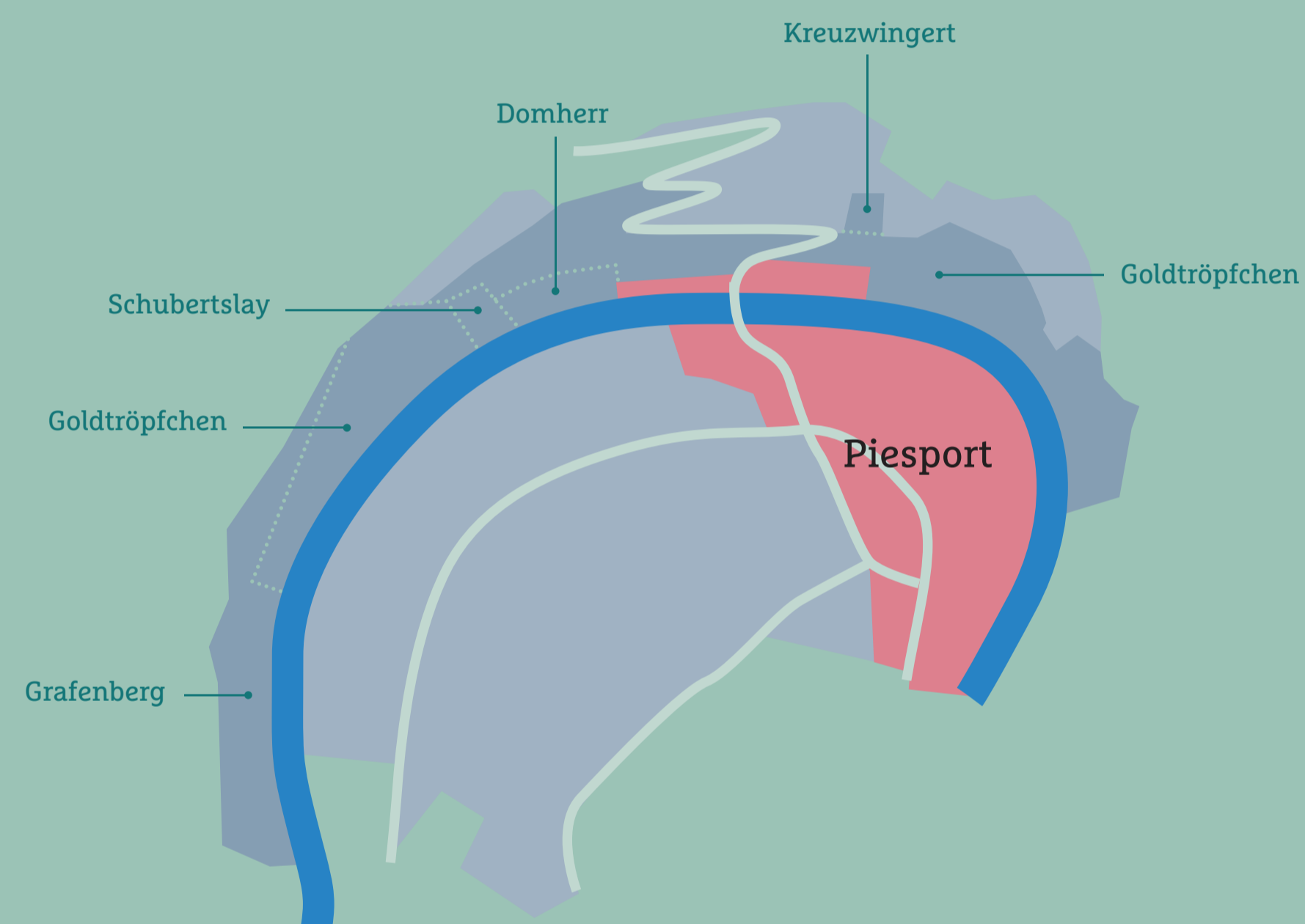


# 400 MILLIONEN JAHRE. VOM TERROIR MOSEL



Die Steillagen-Weinkultur hat an der Mosel eine fast 2.000-jährige Tradition. Doch die Grundlage für die Besonderheiten des Weinbaus in diesem Flusstal reicht viel weiter zurück. Genauer gesagt 400 Millionen Jahre, in das Zeitalter des Devon. Damals stießen die durch das Meer getrennten Ur-Kontinente Laurasia (nördlich des Äquators) und Gondwana (südlich des Äquators) zusammen und schufen aus den Meeressedimenten die Grundlage der heutigen Bodenformationen: den Devonschiefer.

Die Erdgeschichte hat also die Böden geschaffen, auf denen die Winzer heute Wein anbauen. Und diese Böden beeinflussen maßgeblich die Sensorik der angebauten Weine. An der Mosel dominieren mit rund 50 Prozent die „Dunklen Devonschiefer“ – sie sind vorwiegend in den Steillagen zu finden. So auch im Piesporter Moselbogen, der fast 150 Hektar Rebfläche ausweist. Das „Piesporter Goldtröpfchen“, das nach dem Verband der Prädikatsweingüter (VDP) als „Große Lage“ bezeichnet wird und damit zu den exklusivsten Weinbergen Deutschlands zählt, ist nach Süden und Südwesten ausgerichtet und umfasst rund 60 Hektar. Der Schiefer ist in dieser Lage besonders weich, tonhaltig und tiefgründig. Weitere an der Mosel bewirtschaftete Böden sind im südlichen Bereich des Anbaugebietes die „Dolomitsteine und Mergel“ sowie „Quarzite, Sandsteine, Silt- und Tonschiefer“ und „Kalkhaltige Sandsteine, Silt- und Tonschiefer“ an der nördlichen Mosel. Dazu gehören aber auch Besonderheiten wie der „Rote Tonschiefer“ und das „Rotliegende“, das auf Einflüsse vulkanischen Ursprungs verweist und die Weinbergsböden in den flachen Lagen der Flusssauen, die „Löss- und Terrassensedimente“.

